

Müller, Ulrike Beate; Seifert, Anja; Kopp, Maximilian; Basedow, Benedikt Internationalisierung als hochschuldidaktische Strategie für eine zukunftsweisende Gießener Grundschullehrer*innenbildung

Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 416-421. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 27)



Quellenangabe/ Reference:

Müller, Ulrike Beate; Seifert, Anja; Kopp, Maximilian; Basedow, Benedikt: Internationalisierung als hochschuldidaktische Strategie für eine zukunftsweisende Gießener Grundschullehrer*innenbildung - In: Haider, Michael [Hrsg.]; Böhme, Richard [Hrsg.]; Gebauer, Susanne [Hrsg.]; Gößinger, Christian [Hrsg.]; Munser-Kiefer, Meike [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, S. 416-421 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-277808 - DOI: 10.25656/01:27780; 10.35468/6035-60

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-277808>

<https://doi.org/10.25656/01:27780>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

*Ulrike Beate Müller, Anja Seifert, Maximilian Kopp
und Benedikt Basedow*

Internationalisierung als hochschuldidaktische Strategie für eine zukunftsweisende Gießener Grundschullehrer*innenbildung

1 Theorie & Konzept

Internationalisierung im hochschulischen Kontext kann als „process of integrating an international, intercultural or global dimension into the purpose, functions or delivery of higher education“ (Knight 2008, 21) definiert werden. Es handelt sich demnach um einen schrittweisen Prozess der Integration einer internationalen, interkulturellen und globalen Dimension in die Hochschullehre. Eine international ausgerichtete Hochschullehre erfüllt hierbei keinen Selbstzweck, sondern verfolgt das Ziel, die Lehre zu verbessern und einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten (de Wit et al. 2015, 29). In Anknüpfung daran sollen laut der Hochschulrektorenkonferenz Lehramtsstudierende zur Wahrnehmung einer „global citizenship“ qualifiziert werden (HRK 2014, 94). In einer international ausgerichteten Lehrer*innenbildung wird dabei insbesondere der Umgang mit Heterogenität und Diversität zum leitenden Handlungsmotiv (Barsch & Dziak-Mahler 2015, 10). Diesem Handlungsmotiv hat sich die Grundschule mit ihrem Gründungsversprechen, eine *Schule für alle* sein zu wollen, besonders verschrieben. Trotzdem ist das Grundschullehramt im Vergleich zu anderen Studiengängen wenig internationalisiert und hat aktuell wenig institutionell verankerte, international ausgerichtete Lehrangebote (Radhoff & Ruberg 2020, 57). Vor allem wird das Studium im Lehramt, abgesehen von den fremdsprachlichen Fächern, als wenig international auffordernd wahrgenommen (Wernisch 2017, 8).

Die Gießener Grundschullehrer*innenbildung begegnet diesem Desiderat mit einer mehrstufigen Internationalisierungsstrategie (GloPEG 2022). Ziel dieser Strategie ist es, internationale Anteile im Grundschullehramtsstudium nachhaltig zu implementieren und den Studierenden jeweils in selbstbestimmter Intensität und Frequenz internationale Erfahrungen zu ermöglichen. Der erste Schritt der Strategie umfasst die digitale Ringveranstaltung „Selected aspects of pedagogy and didactics in primary schools“ im Rahmen des Virtual International Programme (VIP) der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen, die im Zentrum dieses Beitrags steht. Nach der folgenden Erläuterung des Konzepts der Lehrveranstaltung

werden erste empirische Betrachtungen sowie ausblickende und weiterführende Gedanken zur Internationalisierung des Grundschullehramts aufgeführt.

Die digitale Ringveranstaltung wird insgesamt von acht Dozierenden und einer als Tutor*in eingesetzten studentischen Hilfskraft betreut. Die Gruppe der Studierenden setzt sich aus bis zu zehn internationalen Studierenden und einer wechselnden Gruppe Gießener Grundschullehramtsstudierender zusammen. Die *inhaltlichen Seminarsitzungen* werden jeweils von einem Dozierenden in englischer Sprache geleitet. Die Besonderheit des Konzepts ist dabei, dass Dozierende die Seminarsitzungen in den konzeptionellen und organisatorischen Aufbau eines ihrer Seminare einbetten können und diese besondere Sitzung dann lediglich für die internationalen Studierenden öffnen und in den digitalen Raum verlagern müssen. Dabei handelt es sich um *eine* Seminarsitzung, die weiteren Sitzungen werden nach dem Vorbild einer Ringveranstaltung von anderen Dozierenden übernommen (*Rotating Mentorship*). Diese *Rotating Mentorship* sorgt dafür, dass jede Woche eine andere Gruppe Gießener Grundschullehramtsstudierender und ein*e Dozent*in gemeinsam mit der Gruppe internationaler Studierender eine Seminarsitzung gestalten. Als Leistungsnachweis bearbeiten die internationalen Studierenden wöchentliche Aufgaben, erstellen zudem eine Präsentation zum Schulsystem ihres Landes und verfassen ein Essay zu einer im Rahmen des Seminars frei gewählten Thematik. In den flankierenden *Wrap-Up Sessions*, die tutoriell betreut werden, stehen die Nachbearbeitung der Aufgaben der *inhaltlichen Sitzungen* in einem eigenen Portfolio und ein informeller Austausch im Vordergrund.

2 Evaluierung

2.1 Methodik

Die Ringveranstaltung wird in Form von schriftlichen Online-Befragungen aus Sicht der internationalen Studierenden (pro Semester ca. $n = 8$), der Dozierenden (pro Semester ca. $n = 8$) und der deutschen Studierenden ($n = 51$ im Wintersemester 2021/22) evaluiert. In diesem Beitrag werden die Antworten zu offenen Fragestellungen nach positiven und nach verbesserungsbedürftigen Aspekten zusammengefasst, die inhaltsanalytisch (vgl. Kuckartz 2018) quantifizierend ermittelt wurden. Aus der Perspektive der Studierenden der JLU Gießen werden darüber hinaus zusammenfassende Ergebnisse präsentiert, die mithilfe geschlossener Fragen zur Einschätzung der eigenen Bedeutsamkeit und des Lernzuwachses bezüglich internationaler Interaktion in einem 5-stufigen Likert-Format ermittelt wurden.

2.2 Ergebnisse

Die internationalen Studierenden heben wiederholt die interkulturelle Atmosphäre als einen positiven Aspekt hervor. Sowohl das Treffen mit anderen Studierenden aus unterschiedlichen Ländern als auch die Zusammenarbeit mit den

Studierenden der Universität Gießen wird als bereichernd empfunden („I really liked the way that most of the lectures were designed, they were very interactive and we had the chance to collaborate with regular students of JLU Giessen as well. This created a good and friendly environment.“). Der durch die Konstruktion der Ringveranstaltung entstehende kontinuierliche Wechsel der Lehrpersonen wird von den internationalen Studierenden ebenfalls als positiv hervorgehoben, da sie auf diese Weise eine Vielfalt an unterschiedlichen didaktisch-methodischen Lehr-Lern-Szenarien erfahren. Die internationalen Studierenden stellen ebenfalls heraus, dass sie viel gelernt haben über „andere Kulturen“, aber auch über Themen, die in ihren Heimatländern in Bezug auf Bildung wenig oder kaum besprochen werden („I learned many things about school systems. What’s worth mentioning is that due to the diversity of cultures I learned not just about German school system but also about other countries’ school systems.“). Verbesserungsvorschläge für die Veranstaltung wurden von den internationalen Studierenden kaum aufgeführt. Für einen persönlicheren Austausch schlugen sie ein häufigeres Einschalten der Kameras bei den Online-Sitzungen und perspektivisch Interaktionen in direktem Austausch in Präsenz vor.

Aus Sicht der Lehrenden ist der „Blick über den Tellerrand“ ein besonders positiver Gesichtspunkt an dem Seminar. Einerseits ist damit gemeint, dass durch den Austausch der Studierenden untereinander und zwischen Studierenden und Dozierenden neue Reflexionsoptionen eröffnet werden. Andererseits entsteht ein veränderter Blick auf die eigene Lehre dadurch, dass die Inhalte in einer anderen Sprache kommuniziert werden. Der Aspekt des Englischen als Lingua Franca und damit verbunden als Fremdsprache für die deutschen Beteiligten wird zugleich als ein Stolperstein bei der Planung und der Durchführung der Veranstaltung empfunden. Die eigenen Lehrmaterialien liegen den Lehrenden häufig in der deutschen Sprache vor, sodass viele relevante Fachtermini zunächst ins Englische übersetzt werden müssen. Das eigene Sprachniveau der Dozierenden im Englischen ist unterschiedlich und bestimmt das Maß, inwieweit die Lehrplanung verändert bzw. sprachlich vorbereitet werden muss. Aus Perspektive der Dozierenden ist das Sprachniveau der Studierenden ebenfalls ein nicht unwesentlicher Aspekt. Die tatsächlichen sprachlichen Fähigkeiten der internationalen Studierenden im Englischen sind bei der Planung des Seminars schwer einzuschätzen. Die Kommunikation in der Fremdsprache wird von den Lehrenden auch teilweise als ein Hemmnis für Interaktion empfunden („Die eigenen Studierenden sind schüchtern und bringen sich mündlich weniger ein.“).

Aus der dritten Perspektive der Evaluierung, die der deutschen Studierenden, wird nur von wenigen Personen berichtet, dass das Englische eine tatsächliche Erschwerung der Beteiligung und/oder der Kommunikation darstellt. Als Gesichtspunkt der Optimierung stellen auch die deutschen Studierenden einen direkteren und intensiveren Kontakt zu den internationalen Studierenden heraus („Ich wünsche

mir mehr Kontakt zu den VIP-Studierenden, um Kontakte zu knüpfen und mehr Zusammenarbeit, auch in Zukunft, möglich zu machen.“). Hinsichtlich der gelungenen Aspekte des Seminars erwähnen auch die deutschen Studierenden ähnliche Aspekte wie die internationalen Studierenden und die Lehrenden. Sie bewerten den interkulturellen Austausch als gelungen („Ich fand besonders den Austausch untereinander, ganz besonders mit den Studierenden aus anderen Ländern, sehr wertvoll.“) und äußern sich zu einer Erweiterung der eigenen Erfahrungen und Reflexionsweisen. Hinsichtlich der geschlossenen Fragestellungen an die Gießener Studierenden wird ersichtlich, dass den deutschen Lehramtsstudierenden der Austausch mit internationalen Studierenden, die Thematisierung internationaler Bildungsperspektiven und ein Klima der Wertschätzung bedeutsam sind. Sie sehen einen individuellen Lernzuwachs hinsichtlich der Reflexion von anderen Perspektiven und hinsichtlich internationaler Kommunikation durch die (zumeist einmalige) Teilnahme an der Ringveranstaltung. Ein Lernzuwachs bezüglich anderer Lernkulturen und -konzepte bzw. internationaler und interkultureller Sichtweisen wird nur teilweise von den deutschen Studierenden bestätigt. Insgesamt zeigen die ersten Ergebnisse demnach, dass das Ringseminar aus allen drei Perspektiven als bereichernd für die eigene Erkenntnis wahrgenommen wird. Das Englische als Verkehrssprache wird teilweise als Herausforderung beschrieben. Der Wunsch nach einem persönlichen und intensiveren Austausch wird aus Sicht der Studierenden expliziert.

3 Ausblick

Die Auswertungen der Befragungen deuten an, dass die VIP-Seminare nicht nur bei den Studierenden interkulturelle Kompetenzen fördern, sondern auch bei den Dozierenden Kompetenzen erweitern. Neben der Erfahrung von Mehrsprachigkeit, (vergleichenden) Inhalten und Perspektiven geht es um eine Erweiterung der Vermittlungsmethoden. Gemeinsame virtuelle Veranstaltungen mit Partneruniversitäten im Sinne der „Internationalisierung zuhause“ und das (virtuelle) Einladen ausländischer/internationaler Gastdozent*innen oder Studierender sind eine Möglichkeit, Einblick in ein anderes Bildungssystem zu bekommen und nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Hinblick auf Fragestellungen zu Schule und Unterricht zu schauen und damit auch das eigene System (der Schule/der Professionalisierung) zu reflektieren. Gleichwohl ist darauf hinzuweisen, dass international nicht per se gleichzusetzen ist mit interkulturell oder divers und Internationalität kein (einfaches) Synonym für Diversität oder Vielfalt werden kann. Vielmehr ist zu fragen, worin der Benefit gemeinsamer digitaler oder hybrider Veranstaltungen für die angehenden Grundschullehrer*innen respektive deren Professionalisierungsprozesse genau liegen und zu welchen unterschiedlichen Themen in diesem neuen Arbeitsbereich der Grundschulpädagogik und

grundschulpädagogischen Forschung sowie der Lehrer*innenbildungsforschung gearbeitet werden könnte. Angeknüpft werden kann hier etwa in der grundschulpädagogischen Forschung an bestehende „Strategien vergleichender Forschung“ (Huf & Parreira do Amaral 2021). Neben dem Anschluss an die internationale Grundschul- und Übergangsforschung, die hier insbesondere zum Übergang vom Elementar- zum Primarbereich vorliegt (z. B. Huf & Panagiotopoulou 2011, Seifert & Kieferle 2022), kann inhaltlich an Querschnittsthemen wie Kinder- und Menschenrechte, Migration und Inklusion/Exklusion, aber auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) angeknüpft werden, da diese Themen keine sind, die sich nur auf nationale Bildungssysteme beziehen. Im VIP-Seminar der Grundschulpädagogik der JLU Gießen geht es darum, andere Bildungssysteme kennen zu lernen und die nationalstaatliche Perspektive in Richtung einer transnationalen Perspektive zu erweitern. Dies schließt an die Leitidee der 17 Ziele der UN als Bildung für nachhaltige Entwicklung an. Gerade im anglo-amerikanischen Raum wird im BNE-Diskurs darauf verwiesen, dass der *antizipierende Ansatz* einer BNE-Erziehung hier zu kurz greife und es im Sinne eines *emanzipatorischen Ansatzes* (vgl. Vare & Scott 2007) um den Aufbau von Urteilsfähigkeit und Reflexion als Selbstreflexion im Hinblick auf eine kritische Auseinandersetzung mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung gehe. Im VIP-Seminar besteht die Möglichkeit, relevante Aspekte zu vertiefen und sich hier in Intensität und Frequenz mit einem hohen Selbstbestimmungsgrad zu organisieren, um eigene Vertiefungsschwerpunkte im Portfolio zu wählen, die dem eigenen Bildungsprozess entsprechen. Neben der Tatsache, dass Internationalisierung an allen Hochschulstandorten Teil hochschulstrategischer Entwicklungsprozesse ist, bleibt für die Lehrer*innenbildung respektive die Grundschullehrer*innenbildung zu klären, worin der Mehrwert einer internationalen Perspektive in Lehre und Forschung liegen kann. Die Grundschule begegnet hier als Schulform mit der größten Heterogenität unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen, zu denen vor allem auch die migrationsspezifische gehört. Mehrsprachigkeit gehört zur Lebenswirklichkeit vieler Kinder und Familien in Deutschland, die zudem häufig über migrationsspezifische Erfahrungen verfügen. Auch wenn das Bildungssystem und die Lehrer*innenbildung nationalstaatlich und weniger transnational ausgerichtet sind, wird deutlich, dass eine transnationale Perspektive eine wichtige Ergänzung und Erweiterung darstellen kann.

Literatur

- Barsch, S. & Dziak-Mahler, M. (2015): Blickwechsel – Die Zukunft der LehrerInnenbildung international denken. In: M. Kricke & L. Kürten (Hrsg.): Internationalisierung der LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Theorie und Praxis. Münster: Waxmann, 9-13.
- De Wit, H., Hunter, F., Howard, L. & Egron-Polak, E. (2015): Internationalisation of higher education. Verfügbar unter: <http://media.obvsg.at/AC15505020-2001>, zuletzt abgerufen am 17.12.2022.
- GloPEG (2022): Global Primary School Education Gießen. Verfügbar unter: <https://www.uni-giessen.de/de/fbz/fb03/institute/fb03/elementarbildung/abteilungen/grundschule/fopro/GloPEG>, zuletzt abgerufen am 17.12.2022.
- Hochschulrektorenkonferenz (2014): Auf internationale Erfolge aufbauen. Beispiele guter Internationalisierungspraxis an deutschen Hochschulen. Verfügbar unter: https://www.hrk.de/fileadmin/redaktion/hrk-audit/Infothek/HRK-Audit_Auf_internationale_Erfolge_aufbauen.pdf, zuletzt abgerufen am 17.12.2022.
- Huf, C. & Panagiotopoulou, A. (2011): Institutionalisierung des Übergangs in die Schule. Methodische Herausforderungen ethnographischer Forschung im englischen und finnischen Bildungssystem. In: Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation, 31 (3), 264-279.
- Huf, C. & Parreira do Amaral, M. (Hrsg.) (2021): Kontext- und Kultursensibel – Strategien vergleichender Forschung. Münster: Waxmann.
- Knight, J. (2008): Higher Education in Turmoil. Sense Publishers. <https://doi.org/10.1163/9789087905224>
- Kuckartz, U. (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim/Basel: Juventa.
- Radhoff, M., & Ruberg, C. (2020): Studiengänge und Standorte der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: H. J. Abs, H. Kuper & R. Martini (Hrsg.): Datenreport Erziehungswissenschaft 2020: Erstellt im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE). Opladen: Verlag Barbara Budrich, 51-78.
- Seifert, A. & Kieferle, C. (2022): Der Übergang vom Elementar- zum Primarbereich: Erfahrungen estnischer und deutscher Eltern in der COVID-19-Pandemie. In: E. Gläser, J. Poschmann, P. Bükker & S. Miller (Hrsg.): Reflexion und Reflexivität im Kontext Grundschule. Perspektive für Forschung, Lehrer*innenbildung und Praxis. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 209-213.
- Vare, P. & Scott, W. (2007): Learning for a Change: Exploring the Relationship Between Education and Sustainable Development. Journal of Education for Sustainable Development, 1 (2), 191-198.
- Wernisch, D. (2017): Diskrepanz zwischen Interesse und Realisation von Auslandsaufenthalten im Lehramtsstudium. In: Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik, 40 (4), 8-12.